Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 15. Januar 1858. № 24.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 14. Januar, Mitternacht. Heute Abend fand auf den Kaiser, als er in das Opernhaus eintrat, ein Attentat statt. Se. Majestät blieb glücklich bewahrt, aber einige Garden aus der Eskorte wurden verwundet. Der Kaiser blieb bis zum Schlusse der Oper und wurde beim Ausgange mit großer Akklamation empfangen.

Paris, 14. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 90, stieg auf 70, 15 und schloß weniger fest. Meist alle Werthpapiere waren angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 70, 05. 4½pCt. Rente 93, 75. Kredit-mobilier-Aktien 910. Silber-Anleihe 88¾. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 730. Lombardische Eisenbahn-Aktien 637. Franz-Joseph 483. pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25¾.

London, 14. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅝. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 70, 05 gemeldet, der des Credit mobilier 925, der der österreichischen Staatseisenbahn 725 eingetroffen.

Consols 94⅞. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 20⅜. Sardinier 88. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 14. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs niedriger.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 988. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182⅞. 1854er Loose 106½. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 302. Credit-Aktien 236. London 10, 17. Hamburg 78. Paris 123. Gold 7. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 117. Theiß-Bahn 101¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Medio-Abrechnung. Ludwigshafen-Berbacher besonders flaner, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112⅜. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 67⅞. 1854er Loose 100¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 339. Oesterreich. Bank-Antheile 1110. Oesterreich. Credit-Aktien 209½. Oesterr. Elisabetbahn 202½. Rhein-Nahe-Bahn 80¾.

Hamburg, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Anfangs flau, schließt fest. Geld täglich reichlicher. Diskonto erstes Papier 2—2½ pCt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 118. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 712½. Vereinsbank 95½. Norddeutsche Bank 77½. Wien —.

Hamburg, 14. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen stille, aber unverändert. Roggen matter, ab Königsberg pro Frühjahr 125pfd. 66 zu kaufen. Oel loco 24, pro Mai 24⅛. Kaffee 4 Sh., gesunder fester Markt.

Preußen.

Von dem Herrn Minister-Präsidenten wurde heute dem Herrenhause und dann dem Abgeordnetenhause folgende Eröffnung gemacht:

Es erscheint uns als ein Bedürfniß und als eine Pflicht, Ihnen, meine Herren, eine klare Mittheilung zu machen in Beziehung auf die traurigen und ernsten Verhältnisse, welche durch die schwere Erkrankung unseres Königs und Herrn über unser Vaterland gekommen sind; Ihnen zu sagen, welche Thatsachen unserer Beurtheilung vorlagen und zu welchen Entschließungen und Handlungen dieselben uns bestimmt haben.

Als im Anfang des Oktober v. J. Se. Majestät der König von einem Unwohlsein befallen wurden, welches rasch eine so ernstliche Wendung nahm, daß das theure Leben Allerhöchstdesselben mehrere Tage hindurch in größter Gefahr sich befand, mußten wir in ängstlicher Spannung den Verlauf der Krankheit abwarten.

Dieser war in sofern ein günstiger, als schon am 23. Oktober v. J. ein amtliches Attest der königlichen Leibärzte vorlag, worin dieselben

„pflichtmäßig und auf den Grund der genauen und gewissenhaften Beobachtung des Zustandes Sr. Majestät des Königs erklärten, daß Allerhöchstdieselben im Stande seien, Ihre Willensmeinung in Bezug auf eine Bevollmächtigung für die Regierungsgeschäfte frei und ungehindert kundzugeben, indem die körperlichen und geistigen Bedingungen sich vorfänden, welche dazu nothwendig seien."

Gleichzeitig gaben des Königs Majestät die Absicht zu erkennen, eine Vollmacht zur einstweiligen Fortführung der Regierungsgeschäfte Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen zu ertheilen; Höchstdieselben aber hielten Sich für verpflichtet und erklärten Sich bereit, einen solchen Auftrag anzunehmen.

Wir erachteten diese Wendung der Dinge unter den einmal vorliegenden Umständen als eine besonders glückliche und die gedachte Anordnung als eine der wahren Sachlage völlig entsprechende. Im Beisein Ihrer Majestät der Königin, Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm, so wie des Oberstkämmerers General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna und meiner, des Minister-Präsidenten, genehmigten des Königs Majestät die diesfällige, Allerhöchstdenselben unterbreitete und vorgelesene Ordre und vollzogen sie Allerhöchsteigenhändig, wie solche nachmals in der Gesetz-Sammlung abgedruckt worden.

Des Prinzen von Preußen königliche Hoheit haben hiernächst mittelst des ebenfalls in der Gesetzsammlung abgedruckten Erlasses vom 24. Oktober pr. die Annahme des allerhöchsten Auftrages erklärt, und dabei ausdrücklich ausgesprochen, es sei Ihr ernster Wille, die Landes-Verfassung und die Landesgesetze gewissenhaft zu beobachten.

Auf Grund jener Vollmacht sind bisher die Regierungsgeschäfte von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen geführt worden. Auch wir sind uns dabei unserer Verantwortlichkeit, auf welche Höchstdieselben uns besonders noch hingewiesen haben, vollkommen bewußt gewesen.

Bei dem Herannahen des Zeitpunktes, mit welchem die in jener Vollmacht gestellte Frist abläuft, mußte sich die Frage aufdringen, welche Maßnahmen in Beziehung auf die Regierungsgeschäfte ferner zu treffen seien.

Als Grundlage zu deren Beantwortung ließen des Prinzen von Preußen königliche Hoheit aufs Neue ein amtliches Gutachten der Leibärzte Sr. Majestät des Königs erfordern, welches am 3. d. Mts. erstattet worden ist. — Dasselbe konstatirt zunächst als unzweifelhaft,

„daß die bereits am 23. Oktober d. J. als vorhanden anerkannte Dispositionsfähigkeit Sr. Majestät auch gegenwärtig stattfinde, da das Erkennen, Vorstellen und Wollen seit jener Zeit nicht nur nicht geschwächt worden, sondern an Energie entschieden gewonnen habe. Eine gänzliche Wiederherstellung Sr. Majestät des Königs erwarten die Leibärzte unter Anführung von Gründen, welche aus ihren Beobachtungen und aus den Grundsätzen der Wissenschaft hergenommen sind. Sie fügen indeß hinzu, daß im Hinblick auf das bisherige langsame Fortschreiten der Besserung und in der begründeten Voraussetzung, daß Se. Majestät selbst nach dem Eintritt der vollständigen Genesung noch einer fortgesetzten Schonung zur Sicherung des erreichten Kurerfolges bedürfen werde, der Zeitpunkt für die Uebernahme der Regierungs-Geschäfte Sr. Majestät des Königs keinenfalls schon mit dem 23. d. M. eintreten werde."

Unter diesen Umständen hat es zur Beruhigung Sr. Majestät des Königs gereicht, die auf drei Monate ertheilte Vollmacht zur Stellvertretung für den Prinzen von Preußen königliche Hoheit noch auf fernere drei Monate auszudehnen, und da Se. königliche Hoheit zur Uebernahme einer solchen wiederum bereit war, so hat das Staatsministerium aus den oben angeführten Gründen nicht das mindeste Bedenken getragen, auch dafür die Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Dies ist die gegenwärtige Lage der Dinge.

Sie werden, meine Herren, daraus mit uns die tröstliche Zuversicht entnehmen, daß, wenn auch Schweres über unser Königshaus und das Land verhängt worden, doch Gottes Segen noch über Beiden waltet. (Zeit.)

♀ **Herrenhaus.** 3. Sitzung am 14. Januar.

Am Ministertische: v. Manteuffel I. und II., Simons, v. Massow, v. Westphalen, v. Raumer.

Präsident: Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, erhält der

Ministerpräsident das Wort zu folgender Erklärung. (S. oben.)

Der Chef des landw. Ministeriums übergiebt hierauf dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung der Rentenbanken, und der

Minister des Innern einen Gesetzentwurf, betreffend neue Ansiedlungen in den 6 östlichen Provinzen.

Das Haus beschließt hierauf einstimmig eine Adr. an Se. Maj. den König, nach dem Antrage des Herrn Dr. Stahl und Genossen, und bestimmt zu ihrem Entwurf eine besondere Kommission von 10 Mitgliedern.

Schluß der Sitzung 11¾ Uhr. Nächste Sitzung wahrscheinlich am 15ten Januar.

♀ **Haus der Abgeordneten. 3. Sitzung am 14. Januar.**

Präsident Graf zu Eulenburg. Beginn 1¼ Uhr.

Am Ministertische die Herren v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Westphalen, v. Massow, v. Manteuffel II., v. Bodelschwingh.

Der Präsident theilt das Resultat der Schriftführerwahlen mit, welche auf folgende Abgeordnete gefallen sind: Krupka, Graf Rittberg, v. Knobloch, von Bonin, Költz, v. Unruh-Bomst, Lawrentz, v. Schenck. — Der Präsident erklärt das Haus somit für konstituirt und glaubt, den Beginn der Geschäfte nicht besser, nicht anders bezeichnen zu sollen, als durch den Wunsch, der innig und einstimmig, wie ein Flehen, laut wird: Es lebe der König! (Das Haus stimmt in den Ruf dreifach wiederholt ein.) Der Präsident schlägt hierauf dem Hause den Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König vor, welche die Gefühle, die das ganze Haus beseelen, zum Ausdruck bringe. Er glaubt, daß man füglich aus solchem Anlasse wohl von der Geschäftsordnung abweichen und sofort zur Abfassung der Adresse schreiten könne.

Dagegen legt v. Hennig Protest ein, da man von der Geschäftsordnung, welche der einzige Schutz der Minorität sei, niemals abweichen dürfe; er beantragt deshalb die formelle Behandlung durch Kommissionswahl und Vorberathung in dieser.

Graf Schwerin und v. Patow betonen unter lebhaftem Beifall, zumal der Rechten, daß es sich hier um einen Gegenstand politischer Streitfrage durchaus nicht handeln solle, vielmehr nach ihrer festen Ueberzeugung nur um den Ausdruck der Gefühle, welche, gleichmäßig durch und über alle Parteien gehend, die Krankheit des Landesvaters hervorgerufen. Wo es sich um den unmittelbaren Ausdruck eines Gefühls handle, das durch das ganze Land gehe, sei wohl die Berufung auf die Geschäftsordnung nicht maßgebender Natur. Nachdem auch Hahn bemerkt, daß die Unmittelbarkeit der Gefühlskundgebung durch die Strenge der Formalität beeinträchtigt scheine, und Graf Schwerin dem Präsidenten gedankt, daß er gerade, der als Vertreter des ganzen Hauses zu betrachten sei, den Antrag gestellt und somit jede Berührung mit einer Partei-Demonstration auch schon betreffs der Einbringung des Antrages beseitigt habe, beschließt man, den Entwurf der Adresse, wie Graf Eulenburg ihn im Sinne gehabt, in der nächsten Sitzung zum Vortrage bringen zu lassen.

Der Minister-Präsident verliest hierauf ebenfalls die schon im Herrenhause vorgetragene Erklärung über den Gesundheitszustand Sr. Majestät und die Stellvertretungs-Verhältnisse. — Das Haus folgt ihr in gespanntem Schweigen.

Der Justizminister legt einige Gesetzentwürfe vor, betreffend 1) die Ermäßigung einiger Gebührentaxen im Konkurs- und im erbschaftlichen Dilations-Verfahren, wie dieselben bereits im § 18 des Einführungsgesetzes zur Konkursordnung in Aussicht genommen; 2) einige Abänderungen der den Appellations-Gerichts-Bezirk von Köln betreffenden Verordnung vom 24. Juli 1857, ebenfalls in Bezug auf einige Tarif-Ermäßigungen bei Expropriationen. Der Handelsminister reicht die Verordnung, betreffend die Suspension der Wuchergesetze, zur nachträglichen Genehmigung ein. — Gegen den Vorschlag, die Handels-Kommission mit dieser Berathung zu betrauen, erhebt sich v. Arnim aus Neu-Stettin, der eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern vorschlägt, da, wie er auf den Gegenvorschlag, Justiz- und Handels-Kommission für diesen Zweck zu verbinden, bemerkt, die Agrarverhältnisse hauptsächlich an dieser Frage betheiligt seien. Der Minister stimmt dem bei, auf den Vorschlag Kühne's (Berlin) beschließt jedoch das Haus, über diese Frage erst zu entscheiden, wenn der Personalbestand der einzelnen, bereits gewählten Kommissionen durch den Druck bekannt gemacht sein würde.

Der Handelsminister überreicht demnächst einen Gesetzentwurf zu Aufhebung des in Hohenzollern-Hechingen bisher bestandenen Verbots, im Auslande mahlen zu lassen. (Heiterkeit der Versammlung.)

Der Finanzminister legt die von der Oberrechenkammer geprüfte Rechnung des Staatshaushaltes pro 1855 und der dabei resultirenden Etatsüberschreitungen vor, so wie das Budget für 1858, welches in Einnahme und Ausgabe mit 126,409,778 Thl. abschließt. (Fortlaufende Ausgabe: 120,290,975 Thlr.; außerordentliche und einmalige 6,118,803 Thlr.) Er bemerkt, daß außerdem in den nächsten Tagen aus dem Druck kommenden Militär-Etat, sämmtliche Vorlagen zur sofortigen Berathung bereit lägen.

Nachdem der Präsident hierauf noch die Abgeordneten Lehnert und v. Hanstein ersucht, auch in dieser Session die Geschäfte der Quästur zu übernehmen und die Bildung der einzelnen Commissionen angezeigt (es erhellt daraus, daß, im Gegensatz zu früheren Jahren, eine größere Anzahl Mitglieder aus den Fraktionen der Linken gewählt worden sind) und nachdem die Wahl des Abg. Gamet (Berlin) gemäß dem Antrage der vorprüfenden Abtheilung, ohne Einrede für legitim erklärt worden, schließt die Sitzung 2 Uhr. Die nächste findet morgen, Freitag, 1 Uhr statt.

Berlin, 14. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, General-Lieutenant von Bonin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Geistliche Chargé ist als ordentlicher Lehrer bei dem katholischen Gymnasium in Köln angestellt; und die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Victor Uellner an der städtischen Realschule zu Düsseldorf genehmigt worden.

Seine Majestät der König haben zu den nachstehenden, von den Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen Hoheiten beschlossenen Verleihungen des fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen geruht. Es haben erhalten: das Ehrenkreuz erster Klasse in Brillanten: der königlich portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich großbritannischen Hofe Dom Franzisko d'Almeida Portugal, Graf von Lavradio; das Ehrenkreuz zweiter Klasse in Brillanten: der königlich portugiesische Legationsrath Ritter d'Oliveira-Silva; das Ehrenkreuz erster Klasse: der Prinz Heinrich IV. von Reuß-Schleitz-Koestritz, der General der Kavallerie und kommandirende General des VII. Armee-Korps, Freiherr Roth von Schreckenstein, der Fürstbischof von Breslau Dr. Förster und der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz; das Ehrenkreuz zweiter Klasse: der Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments, Oberst v. Voigts-Rhetz, der Kommandeur des 26. Infanterie-Regiments, Oberst-Lieutenant Dresler v. Scharffenstein, und der Medizinal-Rath Dr. Gfrörer zu Hechingen; das Ehrenkreuz dritter Klasse: der Pfarrer Aust in Löwenberg, der Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Timpf daselbst, der General-Bevollmächtigte, Finanzrath Foß daselbst, der Kommandeur des 3. Bataillons (Löwenberg) 7. Landwehr-Regiments, Major v. Hoffmann, der Hauptmann Freiherr v. Kittlitz im 7. Infanterie-Regiment, der Hauptmann Bothe im 7. Artillerie-Regiment, der Direktor der königlichen Gemälde-Gallerie, Prof. Dr. Waagen zu Berlin, der Bürgermeister Hammers zu Düsseldorf, der fürstliche Hofkammer-Rath Krieger, der großherzoglich badensche General-Kassirer Stein und der Stadt-Schultheiß Ruff zu Hechingen; die silberne Verdienst-Medaille: der Bezirks-Feldwebel Schneider im 7. Landwehr-Regiment, der fürstliche Kammerdiener Hellstern, der Obmann des Bürger-Ausschusses Henne zu Hechingen, und der Voigt Stiefel zu Onringen.

Berlin, 14. Januar. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Vorträge des Kriegsministers, des Obersten Freiherrn v. Manteuffel und des Geheimen Kabinetsraths Illaire entgegen, und empfing um 1 Uhr den Feldmarschall Grafen Dohna. Später arbeitete Se. königl. Hoheit mit dem Herrn Minister-Präsidenten. — Heute Mittag erschien Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, von den Adjutanten begleitet, auf der Wachtparade. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist gestern Abend halb 7 Uhr mit Höchstseinem Gefolge nach London abgereist. Auch Prinz Friedrich Carl königl. Hoheit hat gestern von Potsdam aus dorthin seine Reise, zufolge abgeänderter Reise-Disposition, angetreten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heut Vormittag 10 Uhr von der Villa Albrechtsberg hier eingetroffen und wird, dem Vernehmen nach, am Sonnabend die Reise nach London antreten. — Der Prinz Wilhelm von Baden ist gestern Abend halb 7 Uhr auf der anhaltischen Bahn an das Krankenlager des Großherzogs Ludwig nach Karlsruhe geeilt; doch hören wir, daß derselbe sich von dort aus noch zum Vermählungsfeste nach London zu begeben gedenkt. — Der Oberst-Truchseß, Graf v. Redern, welchem die Ehre zu Theil wurde, zur Vermählungsfeier Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzeß Royal Victoria geladen zu werden, tritt morgen die Reise nach London an. (Zeit.)

Deutschland.

Stuttgart, 13. Januar. [Bülletin. — Münsterbaukasse in Ulm.] Das heutige Bülletin über das Befinden des Königs lautet folgendermaßen: „Der gestrige Tag verlief unter mäßigem Husten ruhig; in der Nacht dagegen störten wieder häufige Hustenanfälle den Schlaf, welcher erst gegen Tag anhaltender wurde. Fieberbewegungen treten nur noch bei Nacht in mäßigem Grade ein." — Die Einnahmen der Münsterbaukasse in Ulm für das Rechnungsjahr 1856—57 belaufen sich auf 24,000 Gulden, worunter 15,000 Fl., welche von dem König, dem Staat und der Stadt gegeben wurden. Die weiteren 9000 Fl. sind meist Privatbeiträge, welche dem größeren Theil nach dem eifrigen Wirken des Professors Dr. Haßler zu verdanken sind. (Zeit.)

Dresden, 11. Januar. Bei der zweiten Kammer ist ein königl Dekret eingegangen, Fürsorge für epileptisch Kranke betreffend, dem wir Folgendes entnehmen. In der Reihe der medizinalpolizeilichen Landesanstalten findet sich eine seit längerer Zeit fühlbar gewordene Lücke insofern vor, als zur Zeit noch keine Anstalt besteht, welche den Nothständen der an Epilepsie Erkrankten und ihrer Umgebungen insbesondere als Heilanstalt, demnächst auch als Versorgungsanstalt Abhilfe zn schaffen bestimmt wäre. Versorgung können Epileptische dermalen nur in den Irrenversorghäusern finden, wenn die Krankheit bereits Blödsinn oder sonstige geistige Störung bis zu einem gefährlichen Grade veranlaßt hat, für heilfähige Epileptische bleibt aber die einzige Landesanstalt, das Landeskrankenhaus, bei seinem geringen Umfange, bei der langen Dauer der dort zu bewirkenden Kuren und bei den großen Störungen, welche Epileptische in dasselbe bringen, mehrentheils verschlossen. Ebensowenig können die öffentlichen Krankenhäuser des Landes und Privatanstalten dem in dieser Richtung entstandenen Bedürfnisse genügen. Nun gehört aber die Epilepsie zu den verwüstendsten körperlichen Leiden, deren Verderblichkeit den Körper früher oder später, doch unausbleiblich die geistigen Funktionen erschüttert, endlich zerstört, und die Zahl jener Bedauernswerthen vermehrt, welche den Irrenversorganstalten verfallen, auch bei engem Zusammenleben Kranker mit Gesunden auf letztere sich leicht überträgt. Deßhalb macht es sich bei dem gänzlichen Mangel einer Anstalt, in welcher Gelegenheit zu rechtzeitiger, methodischer Heilbehandlung für Fälle erweislich übertragener, oder sonst infolge äußerer Umstände, z. B. Schreck, erworbener Krankheit, geboten werde, erforderlich, daß unter Absehen von einer umfänglicheren Maßregel versuchsweise in einer nach Bedürfniß bis zur Zahl von 25 Köpfen zu erweiternden besonderen Station des Landeskrankenhauses zu Hubertusburg solche Epileptische, namentlich des jugendlichen Alters, Heilbehandlung empfangen, welche besonders günstige Aussicht auf Heilung gewähren. Zu Ausführung dieser Maßregel, welche nur einen Mehraufwand von ungefähr jährlich 1200 Thlr. veranlassen dürfte, wird, da deren Ausdehnung innerhalb der vorgezeigten höchsten Grenze und der Zeitpunkt ihres Beginns im Laufe der Finanzperiode noch nicht wohl festgestellt werden mag, die Ständeversammlung aufgefordert, bei Gelegenheit der Berathung des ordentlichen Budgets unter II. Pos. 28 die Staatsregierung zu ermächtigen, den bereits um 17 Köpfe gegen früher erhöhten Etat des Landes-

krankenhauses zum Behufe der Aufnahme heilbarer Epileptischer um weiter 25 Köpfe da nöthig zu überschreiten. (Dr. J.)

Weimar, 9. Januar. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde mit 23 gegen 7 Stimmen beschlossen, die Ausschußanträge wegen Begründung einer Vorschußkasse zu genehmigen. Der wesentliche Inhalt dieser Anträge ist aus den bisherigen Mittheilungen bereits bekannt. Der Landtag hat sein Einverständniß von folgenden Voraussetzungen abhängig gemacht:

1) Zu dem Zweck dieser Vorschußkasse seien höchstens 300,000 Thaler zu verwenden, von welchen für die Gewerbtreibenden Apolda's im Ganzen höchstens 200,000 Thlr. dargeliehen werden dürfen;

2) das Geschäft der Vorschußkasse müsse binnen 18 Monaten von deren Eröffnung an abgewickelt sein;

3) Darlehen aus der Vorschußkasse könnten höchstens auf 3 Monate gemacht werden; Prolongationen könnten ebenfalls höchstens auf je 3 Monate, und nur dann erfolgen, wenn die früheren Voraussetzungen noch fortbestünden;

4) außer den von großherzoglicher Staatsregierung zu bestimmenden Zinsen hätten die Darlehnsempfänger noch alle etwa erwachsenden Spesen für Taxation, Lagerung, Assekuranz 2c. zu tragen;

5) als Unterpfand dürfen nur angenommen werden: a. Waaren, und zwar Rohstoffe, Halbfabrikate oder inländische, dem Verderben oder einem raschen Wechsel der Mode nicht unterworfene Fabrikate, höchstens zu 50 % des zur Zeit der Darleihung des Vorschusses festzusetzenden Taxwerthes; b. in geeigneten Fällen Werthpapiere mit Ausschluß von Wechseln, nach den bei der weimarischen Bank bestehenden Grundsätzen;

6) die Entscheidung, ob überhaupt einem einen Vorschuß suchenden Gewerbetreibenden ein solcher gewährt werden dürfe, und ob verfallene Pfänder verwerthet werden sollten, habe großherzogliches Staatsministerium, Dep. des Innern, zu ertheilen.

Ferner wurde die Zustimmung ertheilt, daß zu dem Zweck der beabsichtigten Vorschußkasse in Raten je nach dem Bedürfniß ein spätestens 18 Monate von der Eröffnung derselben zurückzuzahlendes Darlehen bis zur Höhe von 300,000 Thlrn. auf das landschaftliche Vermögen aufgenommen werde. — In derselben Sitzung wurde auch über den von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Nichtanwendung der gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfußes auf die Geschäfte der weimarischen Bank Berathung gepflogen und Beschluß gefaßt. Der Landtag lehnte die Regierungs-Proposition ab, und nahm folgende Fassung an: „Die gesetzlichen Bestimmungen über Beschränkung des Zinsfußes werden vorläufig bis zum 1. August 1859 außer Wirksamkeit gesetzt."

Großbritannien.

London. [Vom englischen Hofkammer-Amte] ist jetzt entschieden worden, daß die Journalisten, welche bei der Vermählungsfeier einen Platz in der Kapelle angewiesen erhalten, nicht in Hoftracht, sondern blos im Frack zu erscheinen brauchen. Es war, des engen Raumes wegen, nicht möglich gewesen, mehr als 10 Plätze für die Presse zurückzubehalten, und mehrere Korrespondenten auswärtiger Journale, welche sich um Plätze bewarben, erhielten vom Lord-Kammerherrn eine zwar sehr höfliche, aber doch abschlägige Antwort.

Die Vermählung der Prinzeß Royal wird in London manches Gelegenheitsgedicht und Pamphlet veranlassen. Einstweilen hört man von einem Buche, das im Laufe der nächsten Tage (bei Routledge u. Co.) erscheinen soll und Lebensbeschreibungen aller königl. Prinzessinnen von England seit Georg e. enthalten wird. Den Titel ziert das Bildniß der Prinzeß Royal. Verfasserin ist Mrs. Matthew Hall, deren Werk „The Queens before the Conquest" mit Beifall aufgenommen. Der Preis des Buches wird ein niedriger sein, etwa 20—25 Sgr.

Der Preis für einen Parketsitz im „Theater Ihrer Majestät" zu London für die drei Festvorstellungen, die vor der Vermählung stattfinden, ist auf 2 Guineen (für jede einzelne Vorstellung) gestellt. Ein Parketsitz für die vierte Vorstellung nach der Vermählung, bei welcher der Hof in vollem Staate erscheint, kostet das Doppelte. Trotz dieser hohen Preise sind bei weitem die meisten Sitze schon vergriffen. Für Logen am Gala-Abend sollen jetzt schon 20, 30 und 40 Guineen vergebens geboten worden sein.

„Daily News" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Madagaskar neuerdings der Schauplatz einer gräßlichen Christenverfolgung gewesen sei. Den Mittheilungen dieses Blattes zufolge war die letzte Verfolgung, welche der im vorigen Juli stattgefundenen Vertreibung der Franzosen von der Insel auf dem Fuße folgte, grausamer als irgend eine der früheren. Dreizehn Personen wurden hingerichtet. 50—60 Andere waren dem Gottesgericht der Tangena oder des vergifteten Wassers unterworfen worden, dem 8 erlagen. 60 hatte man in Ketten gelegt und von diesen waren 2 gestorben, während eine Menge Anderer zur Sklaverei verurtheilt wurde. Die Härte der Verfolgung hat es den Unglücklichen bisher unmöglich gemacht, ausführliche Berichte ihrer Leiden mitzutheilen. Die französischen und sonstigen Kauffahrer waren bei dem Allen in ihrem Verkehr längs der Küste nicht belästigt worden.

Breslau, 13. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 79, eine silberne Taschenuhr mit einer kurzen vergoldeten Gliederkette, und ein dunkelgrüner Tuchüberzieher mit schwarzem Futter, in dessen Tasche sich eine Einthaler-Kassenanweisung befand; Nikolaistraße Nr. 69, ein zur Aufnahme von 130—140 Bierflaschen eingerichteter viereckiger Flaschenkorb mit Henkel, Werth 1⅓ Thlr; Büttnerstraße Nr. 34, ein circa 260 Quart haltendes Spiritusfaß mit 6 eisernen Reifen; Ring Nr. 51, ein schwarzer Tuchfrack mit schwarzem Atlasfutter und ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, Werth zusammen 20 Thlr.; Eisenkram Nr. 14, ein Messerkörbchen mit 10 Paar Messer und Gabeln und 10 Stück Löffeln, worunter 4 Eßlöffel und 3 Kinderlöffel von Neusilber.

Gestohlen oder verloren wurden: Ein Notizbuch, in welchem sich zwei Gewerbescheine pro 1857 und 1858 auf den Namen „Joachim Löwe" ausgestellt, und zwei Pfandscheine über zwei verpfändete Ankeruhren befanden; ein Stück rundes Eisen, circa 1½ Fuß lang und 3 bis 4 Zoll stark, ist in Beschlag genommen worden.

Verloren wurden: Ein Geldtäschchen von grünem Leder, in welchem sich ein holländischer Dukaten und 3 Thlr. in preuß. Cour. befanden; ein goldener Siegelring, dessen Goldplatte ein gothisches „W." trägt. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 73 ein Paar grün und blau karrirte Bukskings-Beinkleider, eine Weste von demselben Stoffe, ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, ein Paar karrirte Sommerbeinkleider, ein hellgrüner Sommerrock und ein weißes Vorhemdchen; Schmiedebrücke Nr. 49 ein Stück Speck im Werthe von 3 Thlr., ein buntes wollenes Kleid, zwei Hemden und eine wollene Haube; Altbüsserstraße Nr. 22 ein Bund verschiedene Schlüssel, während solche der Eigenthümer auf kurze Zeit an die Hausthür gehangen hatte; Schmiedebrücke Nr. 49 ein sogen. Zuber, auf dessen Boden der Name „Zipols" eingebrannt ist; Nikolaistraße Nr. 13 zwei Fleischbottiche, einer derselben mit Schraube.

Gefunden wurde eine Stange Stabeisen. — Verloren wurden zwei schwarzseidene Westenflecke, zusammen im Werthe von 6 Thalern, und ein aus einer Weinrebe gefertigter Spazierstock. (Pol.-Bl.)

—sch. Erst kürzlich ist eine gerechte Stimme laut geworden über die kolossale Hundeliebhaberei, welche sich sogar in den anständigsten und besuchtesten Lokalitäten Breslaus in abnormer Unerträglichkeit kund giebt. Referent sagt, eine gerechte Stimme; denn es ist grausenerregend, wenn man die Hetzjagden, Thierkämpfe und Hundekomödien beobachtet, die alltäglich aufgeführt werden. Aber es ist nicht das Unpassende allein, das bei derartigen Liebhabereien den Zorn des Gerechten und Friedlichen erweckt, auch das Gefährliche kommt sehr in die Wagschale. Seitdem die Wachtelhunde, Möpse und Dachse theils ganz verschwunden, theils mehr oder weniger antik geworden sind, ist jetzt der Geschmack auf die Abkommen des Cerberus gefallen. Wahre Colosse rumoren unter den Tischen und Bänken herum und geniren sich gar nicht, die Nase bis auf den Teller zu halten, um sich gehörig orientiren zu können, weil sie ja nicht im Stande sind, den Speisezettel zu buchstabiren. Wenn aber Neufoundländer auf dem Tische herumspazieren und mit ihrem ziemlich ungewaschenen Schweife den Daransitzenden durch ihr Wedeln zu Thränen rühren, so ist dies gegen alle Hausordnung. Dazu kommt, daß die Herren trotz des strengen polizeilichen Verbots beim Eintritt in das Lokal sofort den Maulkorb des Hundes abnehmen und somit den stets bereitwilligen Zähnen des knurrigen Köters freien Spielraum lassen. Wenn wenigstens die polizeilichen Vorschriften in dieser Hinsicht inne gehalten würden, dann wäre ein etwaiger Zweikampf minder gefährlich. Vielleicht erleben wir noch, daß irgend ein Menageriebesitzer, wenn er des Abends seine Halbe trinken geht, sich seinen Lieblingslöwen, seine Favorithyäne oder irgend eine beliebige Klapperschlange mitbringt. Die menschlichen Gäste müßten dann ihrer eigenen Sicherheit wegen in eisernen Käfigen oder diebes- und feuersicheren Geldschränken untergebracht werden.

Die Passage von der Post nach dem Intendanturgebäude ist nun schon seit längerer Zeit zur Freude der Anwohnenden und dort Verkehrenden von dem alten Hindernisse, dem einzwängenden Lattenzaune, befreit, nachdem der Brunnen bereits einige Monate früher an die Seite gerückt worden. Aber es besteht noch immer ein erhebliches Hinderniß für die dortige, oft gewiß sehr frequente Passage, nämlich das äußerst schlechte Straßenpflaster. Gerechte Hoffnungen entstanden wohl im letzten Sommer in den Herzen der dort Verkehrenden, daß Abhilfe geleistet werden würde — diese Hoffnungen sind mit dem Sommer untergegangen. Außer der Oderstraße ist der Dominikanerplatz eine der schlechtesten Passagen Breslaus.

Nachdem unsere Stadt durch den Abbruch der in der Nähe des Dominikanerplatzes befindlichen sogenannten Kätzelkunst wiederum ein Alterthum mehr verloren, wird es dem Leser interessant sein, eine kleine Skizze über diese längst eingegange Wasserkunst zu erhalten. An der Stelle, welche bis jetzt die Kätzelkunst einnahm, befand sich einst eine Mahlmühle mit zwei Gängen, die sogenannte „Ketzelmühle", die 1596 einging. Woher der Name Ketzerberg, Kätzel- oder Ketzerkunst u. s. w. stamme, ist nicht zu ermitteln. Daß hier am sogenannten Pappelbrunnen die Ketzer verbrannt worden sein sollen, ist eine Fabel, die jeder historischen Begründung entbehrt. Das Stück Mauer hinter der Intendantur, welches erst kürzlich niedergerissen wurde, gehörte einst, als Breslau noch Festung war, zu der Wohnung des Wallmeisters.

(Notizen aus der Provinz.) * Regierungsbezirk Breslau. Laut einer im hiesigen Amtsblatte publizirten Rechnungslegung betrug die Einnahme der Vieh-Assekuranz-Societät im verflossenen Jahre 23,139 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., und die Ausgabe 5798 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf., wonach also ein Ueberschuß von 17,340 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. bleiben müßte, doch geht hiervon noch ab eine Vorschuß-Ausgabe von 1584 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., so daß also der wirkliche Bestand nur 15,756 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt. — In dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Breslau sollen die Rektorats- und Kommissions-Prüfung am 3., 4. und 5. Februar, und die Lehrerinnen-Prüfung am 9. und 10. Februar abgehalten werden.

† Waldenburg. Am 7. Januar wurde der Tischlermeister K. zu Ober-Wüstegiersdorf auf dem Boden seines Hauses erhängt gefunden. — Am 10ten d. M. brannte zu Polsnitz eine Häuslerwohnung nieder.

△ Lauban. Im Hinblick auf die nahe Feier des Geburtstages des großen Friedrichs und der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen hat der hiesige Magistrat Sammlungen milder Beiträge zur Unterstützung der Veteranen angeordnet, um denen eine frohe Stunde zu bereiten, die einst Gut und Blut für König und Vaterland einsetzten.

△ Sagan. Das Kuratorium der Stenzelschen Waisen-Stiftung zeigt an, daß im zweiten Halbjahr 1857 der genannten Anstalt an außerordentlichen Geschenken 2c. die Summe von 306 Thlr. 24 Sgr. zugewendet worden ist.

Berlin, 14. Januar. Die Börse war heute in der Totalität ihres Verkehrs flauer gestimmt als gestern. Der Einfluß der sehr ungünstigen pariser Notirungen und das fortgesetzte Angebot in Eisenbahn-Aktien konnte namentlich bei der Eröffnung der Börse nicht verfehlen, die ohnehin schon nicht vortheilhafte Haltung noch matter zu machen. Später gewannen indeß wiener Notirungen der österreichischen Creditaktien eine überwiegende Geltung und die bessere Tendenz, welche in Folge dessen für dieses Papier eintrat und sich der Börse im Ganzen mittheilte, wurde dann noch durch verschiedene Kaufordres, die für einzelne Bank- und Credit-Effekten eingelaufen waren, merklich unterstützt. Der Schluß der Börse gestaltete sich unter diesen Einflüssen fester, und auch in mehreren Eisenbahn-Aktien fingen Abgeber an, eine größere Zurückhaltung zu bewahren. Die wiener Notirungen von heute Früh lauteten: Credit 234½ steigend, Staatsbahn 300. Von 11 Uhr 5 Minuten wurde telegraphirt: Credit 236, Staatsbahn 301½.

Die österr. Creditaktien beherrschen heute das Geschäft. Die Coursbewegung unterscheidet sich aber wenig von der gestrigen. Man handelte am höchsten zu 114½, am niedrigsten zu Anfange mit 113; am Schlusse war 113½, auch ¾ zu bedingen, also ungefähr der gestrige Schlußcours. Die Prämienabschlüsse hatten sich vermindert. Charakteristischer für die heutige Börse ist die Flauheit der darmstädter, die heute Pari kaum überstiegen und noch ¾ darunter schlossen. Prämien per Februar mit 105—3½. Disconto-Comm.-Antheile blieben auf den gestrigen Course fest und bewegten sich bei nicht gerade belebtem Verkehr steigend bis 105½, welcher Cours aber zuletzt nicht mehr zu bedingen war. Frage blieb für koburger, die 1% höher bis 71½ begehrt blieben, und für leipziger, welche jedoch nur zu herabgesetztem Course umgingen und ½% niediger als gestern mit 79 schließen. Für geraer, die gestern 2% höher gesucht blieben, war heute nur 1½% weniger (87½) zu bedingen. Sonst waren von Bank-Aktien preußische, weimarische und braunschweigische offerirt; preußische 1% billiger mit 140; gehandelt wurde mit 139¾. Für Provinzialbank-Aktien wurden am Schlusse Aufträge effektuirt, welche Mangel an Abgebern für königsberger und posener herausstellten. Posener mußten 1% höher mit 85½ bezahlt werden, königsberger waren mit 84½ schwer zu haben. Danziger und magdeburger fanden zur Notiz keinen Käufer. Meininger drückten sich allmälig um 3½% auf 86.

Die Zurückhaltung, welche Abgeber gegen den Schluß der Börse erkennen ließen, besserte die Stimmung des Eisenbahn-Aktienmarktes unverkennbar. Die Unterscheidung, welche die Spekulation, wie wir schon gestern andeuteten, in Hinsicht auf die muthmaßlichen Erträgnisse der einzelnen Bahnen eintreten läßt, machte sich heute in der Coursbewegung noch deutlicher geltend. Wir haben eine Anzahl Devisen hervorzuheben, deren Coursgang eine günstigere Haltung im Vergleich mit den gestrigen Notirungen darstellt. So wurden koseler auch heute nicht abgegeben, obgleich selbst ½% mehr (52½) geboten wurde. Oberschles. Lit. A. und C. schlossen 1% höher mit 137, potsdamer ½% höher mit 139, ohne daß es für sie an Abgebern fehlte. Stettiner erhielten sich mit 118½ auch heute noch in guter Frage. Bexbacher wurden zwar mit 141 noch abgegeben, es fand aber die vorhandene Kauflust dazu keine Befriedigung. Tarnowitzer waren gleichfalls fester und war ½ mehr (71) wohl zu bedingen. Rheinische Stammaktien waren mit 99 gleichfalls nicht mehr so leicht wie gestern zu erlangen, während Enkel mit 90 zu haben blieben. Oesterreichische Staatsbahn schließt wie gestern mit 193½, nachdem sie zu 192 eröffnet hatte und auf 194 gestiegen war. Mecklenb. hatten den gestrigen Coursstand um ½% auf 52¾ überschritten, blieben aber 5¼. Auch Nordb. schließt wie gestern (53½), aber unter gesteiterter Frage. Köln-Mindener blieben ½ billiger auf 147. Magdeburg-Wittenberger gingen nur ¾% auf 38¼ zurück, junge freiburger um 1% bis 106, thüringer um ¾ bis 124½, bergisch-märkische um 1½% bis 82, anhalter um 1% bis 129. — Wir bemerken, daß Coupons der russ. Bahnen mit 1 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. pro Stück bei Mendelssohn und Co. hier bezahlt werden.

In Eisenbahn-Prioritäten blieb ein lebhafter Umsatz, doch war in vielen Devisen Angebot. Aachen-Düsseldorfer waren abermals in der I. u. II. Emission mit 85 gesucht, Potsdamer D. und Köln-Mindener III. und IV. aber übrig, Oberschlesische D. sind ¾ billiger mit 87¼ zu haben. Koseler Stamm-Prioritäten blieben mit 78 und 86 übrig; Obligationen waren nicht zu haben.

Von preuß. Fonds hoben sich 4½ % Anleihe um ⅛ auf 100⅛; die 53er dagegen um ¾ % auf 93, ohne daß letztere dazu gegeben wurde. Prämien-Anleihe blieb ½ billiger mit 113½ zu haben. In Pfandbriefen kein Umsatz, in Rentenbriefen war leichter anzukommen, Märkische und Schlesische ½ % herabgesetzt. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81¾ etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 125 etw. bez.* Gas-Aktien: Continental-(Dessau) 101 etw. bez. u. Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war auch heute in matter Haltung und bei beschränktem Geschäft sind die meisten Aktien-Gattungen billiger verkauft worden. Gegen Schluß besserte sich die Stimmung und einige derselben wurden wieder höher bezahlt. — Koburger Credit- und Schlesische Bank-Vereins-Antheile sind bei mehrseitiger Frage besser bezahlt worden, dagegen sind besonders Meininger Credit-Aktien merklich im Course gewichen. — Von Hörder Hütten-Aktien wurde etwas à 125% umgesetzt. — Für Stettiner National-Versicherungs-Aktien ist 101% Geld, Abgeber fehlten.

Berliner Börse vom 14. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ bz.
dito 1852	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100⅛ bz.
dito 1855	4½	100⅛ bz.
dito 1856	4½	100⅛ bz.
dito 1857	4½	100⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	97¼ G.
Pfandbr. dito	3½	83½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89½ B.
Rentenbriefe Preussische	4	89¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ bz. u G.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ u. et ½ bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	.02¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	94¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	28¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	53¾ à 53 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 B
Bergisch-Märkische.	4	82 bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	129 bz.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	107¾ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	139 B.
dito Prior. A. B.	4	89 B.
dito Lit. C.	4½	97¾ B.
dito Lit. D.	4½	97 B.
Berlin-Stettiner	4	118½ G.
dito Prior.	4½	99 G. Ser. II. 84 bz.
Breslau-Freiburger	4	113½ G.
dito neueste	4	105½ bz.
Köln-Mindener	3½	147 bz.
dito Prior.	4½	100¼ bz.
dito II. Em.	5	103¼ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ etw. bz.
dito IV. Em.	4	85¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	192 à 194 à 193 bz.
dito Prior.	3	272 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	141 G.
Magdeb.-Halberst.	4	198 Klgt. bz. u. G.
Magdeb.-Wittenb.	4	38½ à ¼ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	52 bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	84 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53 à 54 bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	135½ à 137 bz.
dito B.	3½	127 G.
dito C.	—	135½ à 137 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	87¼ B.
dito Prior. E.	3½	76 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	69½ à 70½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	98 G.
dito Prior. II.	5	98 G.
Rheinische	4	100 B.
dito (St.) Prior.	4	100 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95¼ à ¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	95 bz.
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito III. Em.	4½	100¼ B. IV.Sr.96bz.
Wilhelms-Bahn	4	52½ G.
dito Prior.	4	77 G.
dito III. Em.	4½	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	139¾ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	115½ G.
Braunschw. Bank	4	110 etw. bz. u. B.
Weimarische Bank	4	104 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87½ G.
Thüringer „	4	79 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	79 à 79¼ bz.
„ Vereins-Bank	4	95 B
Hannoversche „	4	101⅜ à ¼ etw. bz. u. G.
Bremer „	4	101½ etw. bz. u. B.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	91 etw. à 91½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	99¼, 100, 99¼ b. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	78¾ bz. u. G.
Meininger „	4	88 à 86 bz.
Coburger „	4	70½ à 71½ bz.
Dessauer „	4	46 à 45½ à 46½ bz.
Jassyer „	4	90 bz.
Oesterr. „	5	113, 114½, 113½ bz.
Genfer „	4	58½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105 à 105½ bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 etw. bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 B.
Schles. Bank-Verein	4	85 Klgt. à 85¾ b. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¾ bz. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ bz.
dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.

Berlin, 14. Januar. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 39—39½ Thlr., eine hier stehende Ladung 86pfd. 38¾ Thlr. bezahlt, Januar 38⅞—38¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 38¾ Thlr. bez. und Brief, 38½ Thlr. Gld., Februar-März 38¾—38½ Thlr. bezahlt und Gld., 38¾ Thlr. Br., Frühjahr 40—39½—39¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai-Juni 40¼—40 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 4½—4⅓ Thlr., Nr. 0—1. 4⅓—4 Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3⁵⁄₁₂—3⅙ Thlr., Nr. 0—1. 3—2⅚ Thlr.

Hafer 28—32 Thlr., Frühjahr 29¼ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 13 Thlr. Br., Januar 12⅞—12⅚ Thlr. bez. und Br., 12¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¾ Thlr. bezahlt und Br., 12⅔ Thlr. Gld., Februar-März 13¾ Thlr. Br., 12⅔ Thr. Gld., April-Mai 12⅔ Thlr. bezahlt und Br., 12⁷⁄₁₂ Thlr. Gld. — **Leinöl** 13½ Thlr. Br., loco Lieferung 13 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 18¼—18⅙ Thlr., Januar und Januar-Februar 18¼ Thlr. bez. u. Gld., 18⅓ Thlr. Br., Februar-März 18½ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., März-April 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 20—19⅝ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Mai-Juni 20½—20⅓ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen loco und Termine bei stillem Geschäft neuerdings billiger verkauft, schließt fester. — Rüböl matt und niedriger bezahlt; gekündigt 200 Centner. — Spiritus bei sehr geringem Umsatz in matter Haltung und zum Theil etwas billiger verkauft; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 14. Januar. **Weizen** etwas fester, loco gelber 58—60 Thlr. bez., weißbunter polnischer 60—61 Thlr. bez., Alles nach Qualität pr. 90pfd., schles. 93pfd. Abladung 60½ Thlr. pr. 90pfd. pr. Connoissement Br., 89 90pfd. gelber pr. Januar-Februar 60 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr dto. 63 Thlr. bez. — **Roggen** unverändert, loco pr. 82pfd. 36—36½ Thlr. bez., 82pfd. pr. Jan.-Februar 36½ Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 36½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 39½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 40¼ Thlr. bez. — **Gerste** loco ohne Umsatz, pr. Frühjahr große pommersche 74 75pfd. 37½ Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 28—30 Thlr. Br. — **Erbsen** loco 48—56 Thlr. nach Qualität. — — **Rüböl** still loco 12⁷⁄₁₂ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gld., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. Gld., 13 Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 13½ Thlr. Br. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 20—19⅞ % bez., (gestern ist 19⅞ % bez. zu lesen), pr. Januar-Februar 19¾—19⅞ % bez., 19¾ % Br., pr. Februar-März 19¼ % bezahlt und Br., pr. Frühjahr 18⅞ % Br., 18¼ % bez. und Gld. — **Sommerrübsen** 65 Thlr. bezahlt. — **Schlagleinsamen** 65 Thlr. bezahlt. — **Leinsamen** pernauer 12⅓—12⅜ Thlr. bez., rigaer 11⅓—11⁵⁄₁₂—11½ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 15. Januar. [Produktenmarkt.] Fester Markt für alle Getreidekörner; gute Qualitäten zu bestehenden Preisen leicht verkäuflich. — Oelsaaten behauptet, bei geringem Angebot. — Kleesaaten unverändert im Werthe, Begehr gut. — Spiritus fest, loco 7⁵⁄₁₂, Jan. 7⅓ G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 102—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

& Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 66—70 Sgr., gelber 58—65 Sgr., Roggen 39—45 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 29—33 Sgr., Erbsen 62—65 Sgr., weißer Kleesamen 16—18 Thlr., rother Kleesamen 13—15 Thlr., Kartoffeln 11—13 Sgr., Pfd. Butter 6—7 Sgr., Schock Eier 25—27 Sgr., Centner Heu 36—38 Sgr., Schock Stroh 5⅙—5½ Thlr., Schock Handgarn 16—17 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 65—75 Sgr., gelber 55—65 Sgr., Roggen 41 bis 45 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 30—32 Sgr.

Glogau. Weizen 63¾—66¼ Sgr., Roggen 41½—44 Sgr., Gerste 40 bis 41 Sgr., Hafer 30—32½ Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln 9⅔—10⅔ Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr., Mandel Eier 7—7½ Sgr., Ctr. Heu 40—45 Sgr., Schock Stroh 4⅔—5⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.